

BUND Schleswig-Holstein, Lorentzendam 16, 24103 Kiel

An den  
Bürgermeister der Stadt Reinbek  
Herrn Warmer  
Hamburger Straße 5-7  
21465 Reinbek

Landesverband Schleswig-Holstein e.V.  
Fon 0431 / 66060-0  
Fax 0431 / 66060-33  
bund-sh@bund-sh.de  
[www.bund-sh.de](http://www.bund-sh.de)

BUND-Kreisgruppe Stormarn  
Barbara Bertram  
Mitglied im WRRL-Arbeitskreis Bille (21)  
Birkenweg 21; 21465 Wentorf

Dr. Florian Schulz  
Koordinator Wasser-, Natur- und  
Artenschutz im Landesvorstand  
Florian.Schulz@t-online.de  
Tel. 040/7223810

## **Betreff**

Fischtaufsteigsanlage in Reinbek am Mühlenwehr

Datum  
5.10.2014

Sehr geehrte Herr Bürgermeister Warmer,

wegen der großen Beunruhigung, die der Artikel in der Bergedorfer Zeitung vom 30. August 2014 (und andere Berichte) mit der Überschrift „Politischer Streit um Aal, Stör & Co.“ bei uns ausgelöst hat, wenden wir uns heute schon mit einem Brief an Sie und warten nicht erst Ihren Besuch beim BUND-Reinbek im C-Haus ab. Der Bau eines Borstenfischpasses an bzw. direkt neben dem Reinbeker Wehr als Verbindung vom Mühlenteich zum Unterwasser der Bille wurde m.W. im Frühjahr dieses Jahres von der Stadt Reinbek beschlossen. Damit wurde die Herstellung der Durchgängigkeit der Bille als Vorranggewässer, nach zwei bereits gebauten Fischtreppen in Hamburg, auch in unserem Bereich planfestgestellt (Az. 651-40-1/060-82). Alle (bis auf eine abweichende Stimme) im Arbeitskreis Bille 21 haben nach mehreren Terminen in der Arbeitsgruppe und fachlichen Sitzungen und Diskussionen mit Sachverständigen auch in Reinbek den Plan eines Borstenfischpasses und den festgestellten Beschluß zur Herstellung befürwortet und sehr begrüßt. Der Plan wurde in Übereinstimmung mit den Fachvertretern der Unteren Wasserbehörde, des LLUR (Dr. Brunke) und dem Koordinator der Umsetzung der WRRL in S.H., (Herrn Dr. Grett. MELUR) beschlossen.

Letztlich geht es dabei nicht nur um die formale Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) der EU, sondern um die Verwirklichung des erklärten Ziels der Wiederherstellung ökologischer Grundfunktionen von Gewässern. Schon jetzt ist leider mehr als deutlich, dass wesentliche Ziele der WRRL zum ursprünglichen Zeitpunkt nicht erreicht werden und zum Teil sogar Verschlechterungen eingetreten sind.

Völlig unverständlich ist für uns der überraschende Rückzieher der Reinbeker Stadtverordneten. Die BZ berichtet: *„Fraktionsmitglieder aus CDU, Forum 21 und FDP sowie der parteilose Klaus-Peter Puls äußerten in der Sitzung am Donnerstag Zweifel an der Notwendigkeit einer Fischtreppe am Mühlenwehr“*. Es gab offenbar *„eine engagierte Debatte“* und daraufhin wurde ein Antrag auf weiteren Beratungsbedarf zur Diskussion des juristischen und ökologischen Aspekts einer Fischtreppe mit 18 zu 11 Stimmen angenommen.

Der derart gewählte Zeitpunkt einer erneuten Diskussion, nach dem gesamten Planfeststellungsverfahren, scheint doch ziemlich unpassend. Entscheidungsträger der Stadt sollten mit solchen Verfahren mit ihren Beteiligungsmöglichkeiten und Fristen besser vertraut sein. So die Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie verhindern zu wollen und damit sich von den vorrangigen Zielen dieser Richtlinie lossagen zu wollen, ist nicht akzeptabel!

Unserem Wissen nach ist die fachliche Expertise von verschiedenen, an solchen Verfahren beteiligten Fachleuten unterschiedlicher Behörden und Fachbüros, nicht hinreichend in Anspruch genommen worden.

Die Bedenken beziehen sich auf Berichte über eine zu kleine Menge an Fischen, die die Serrahn-Treppe in Bergedorf überwinden, um dann weiter aufwärts wandern zu können. Hierzu gibt es ebenfalls Presseberichte (Bille-Wochenblatt v. 13.8.14 und BZ vom 22.9.14), die deutlich machen, daß die Fischtreppe am Serrahn von verschiedenen Fischen genutzt wird: Ukelei, Hase, Rotaugen, Bachforelle, Flussbarsch, Döbel, Schuppenkarpfen, Aland, Brassen. *„Einzig die Fangmenge war unbefriedigend“*, so der Fischerei-Biologe Hans Joachim Schubert, der die Ergebnisse über längere Zeit beobachtet und dokumentiert hat. Die genannten Fischarten belegen unseres Erachtens die volle Funktionstüchtigkeit der Treppe; sie ist damit eindeutig nachgewiesen, so H.J. Schubert. Es steht in Fachkreisen sicher außer Frage, dass auch perfekt konstruierte Treppen nicht innerhalb weniger Jahre voll angenommen werden können. Am Serrahner Wehr ist die Lage sicherlich erschwert und die Annahme verlangsamt durch die Gewässerstruktur zwischen Wehr und Elbe. Arne Dornquast, Bezirksamtsleiter Bergedorf zum Serrahner Wehr sagte zu diesem Thema *"800 Jahre war das Serrahn-Wehr eine unüberwindbare Hürde. Nun muß sich das mit der Treppe unter den Fischen erst mal herumsprechen"*.

Aus Sicht des BUND besteht keinerlei Anlass die sachlich und fachlich fundierte Entscheidung derart in Frage zu stellen. Wenn Reinbek von der Verwirklichung der Ziele der europäischen Wasserrahmenrichtlinie Abstand nehmen will, bitten wir dies wohl zu bedenken. Der BUND wird einen solchen Präzedenzfall jedenfalls nicht schweigend hinnehmen.

Wir werden unseren Protest auch den im Stadtparlament vertretenen Parteien zugänglich machen.

Mit freundlichen Grüßen

Barbara Bertram

Dr. Florian Schulz